

Grenze verbindet

Deutsch-niederländische Treffen der Heimatfreunde in Kotten

OEDING/KOTTEN. Einen bemerkenswerten Auftritt hatten am Samstag beim deutsch-niederländischen Nachbartreffen im Versammlungshaus Wilhelmina in Kotten der dort ansässige „Historische Kring“ sowie die Heimatvereine Oeding und Burlo-Borkenwirthe.

In diesem von der Stichting Boerengood Winterswijk und der Kreisheimatpflege Borken organisierten Treffen von rund 120 Vertretern der Heimatpflege auf allen Entscheidungs- und Aktionsebenen diesseits und jenseits der deutsch-niederländischen Grenze ging es um die Frage und das Thema. „Können wir zusammen mehr?“.

Dabei lieferten die drei benachbarten und befreundeten Institutionen ein eindrucksvolles Beispiel aus der Praxis der „gelebten Nachbarschaft“ von örtlicher und zugleich regionaler Bedeutung. Henk te Kulve aus Kotten stellte den Tagungsteilnehmern das Projekt vor:

Hintergrund ist der 250. Jahrestag der „Burloer Konvention“ im Jahr 1765. Mit der am 19. Oktober 1765 im Kloster Mariengarden geschlossenen Konvention wurde der bis dahin umstrittene Grenzverlauf zwischen der niederländischen Provinz Gelderland und dem Fürstbistum Münster verbindlich geregelt und blieb bis heute unverändert.

Wanderweg verbindet

Inzwischen führt der Kommiesenpatt als Wanderweg beiderseits der Grenze vom „St.-Vitus-Stein“ im Schnittpunkt der Gemeindegrenzen Südlohn-Winterswijk und Vreden über zahlreiche frühere Zöllner- und Schmugglerpfade zum Burloer Kloster. Diese Burloer Konvention hat



Vor 250 Jahren wurde der Grenzverlauf zwischen dem niederländischen Gelderland und dem Fürstbistum Münster festgelegt. Dieser historische Grenzstein säumt den Kommiesenpatt.

die Region beiderseits der alten Grenzstein-Reihe mit den Nummern 1 bis 186 ganz besonders geprägt und soll in der Zeit vom 17. Oktober 2015 bis zum 22. Oktober 2016 in vielen Ausstellungen und Aktionen gewürdigt werden.

Die Idee zu dieser Aktion stammt vom Burloer Heimatverein, und Henk te Kulve, Manfred Harmeling, der Vorsitzende des Oedinger Heimatvereins und eine Reihe weiterer Heimatfreunde haben sich daraufhin zu einer Lenkungsgruppe zusammen-

geschlossen, um die Planungen voran zu treiben.

Ausstellung geplant

Die Grundideen sind da: Es soll unter anderem eine Wanderausstellung mit einer regionalen Basis geben. Darin wird es um die allgemeine Geschichte des Grenzgebietes gehen – mit historischen Karten und den sozialen und wirtschaftlichen Hintergründen und Einflüssen.

Im lokalen Teil werden Entwicklung, Geschichte und Geschichten einzelner Abschnitte der gemeinsamen Grenze

vorgelegt. Um diesen Teil der Ausstellung werden sich die Kommunen kümmern, in denen die Wanderausstellung gerade „ankommt“.

Nun geht es darum, wie Henk te Kulve, Manfred Harmeling und die anderen Mitstreiter wissen, darum dieses Festjahr 2015/16 mit Leben und Attraktivität zu füllen.

„Viele Ideen liegen jetzt auf dem Tisch, weitere können gerne kommen“, ermuntert Harmeling: „Meine Mail-Adresse ist manfredharmeling@gmx.de.“

Georg Beining

Wunsch nach guter Nachbarschaft

45 Heimatvereine aus dem ganzen Kreis Borken kamen zum Treffen

KOTTEN/KREIS BORKEN. Wenn sich rund 120 Menschen zusammenfinden, die sich ihrer Heimat auf ganz besondere Weise verbunden fühlen, dann hat die Einladung dazu, ausgesprochen von der niederländischen „Stichting Boerengood“ und der Kreisheimatpflege Borken, ganz sicher einen Nerv getroffen.

Im Achterhoek, der Provinz Twente und im Kreis Borken sind viele historische Vereinigungen höchst aktiv, dazu kommen zahlreiche kleine Museen und Archive. Deren Ziele sind sehr ähnlich oder sogar deckungsgleich. Gleichwohl kennen sich die benachbarten Akteure in Deutschland und in den Niederlanden oft kaum. Das „Noaber-Treffen“ am Samstag im Kottener Versammlungshaus Wilhelmi-



Die Steuerungsgruppe mit Henk te Kulve (l.) und Manfred Harmeling aus Oeding (r.) fragte sich: „Können wir zusammen mehr?“.

MLZ-FOTO BEINING

na hat daher auch dem Wunsch nach guter Nachbarschaft und nach gemeinsamen Aktivitäten entsprochen, wie von zahlreichen Teilnehmern bestätigt wurde.

Zahlreiche Vertreter der insgesamt 45 Heimatvereine aus den 17 Städten und Gemeinden des Kreises Borken waren

gekommen – ebenso wie deren Kollegen aus dem Achterhoek und die Repräsentanten der Museen und Stiftungen.

„Können wir zusammen mehr?“ – unter diesem Generalthema stand Samstag im Versammlungshaus „Wilhelmina“. Bei aller sichtbaren Sympathie der Heimatfreun-

de dies- und jenseits der Grenze für einander hatten die Veranstalter zum besseren Verständnis Kurzreferate über die unterschiedlichen Arbeitsweisen und Strukturen der Vereine, Verbände und Institutionen in den Ländern auf die Tagesordnung gesetzt. *geo*

Strukturen unterscheiden sich

KOTTEN. Nach der Begrüßung durch Ben Verheij aus Groenlo und den Grußworten von Kreisheimatpfleger Alfred Janning (Legden) und Henk Oonk, dem Vorsitzenden der „Stichting Boerengood“, stellte Antonius Böing, der Leiter der Geschäftsstelle der Kreisheimatpflege, die Strukturen im Kreis vor. Die Heimatpfle-

ge ist in verschiedene Ebenen gegliedert – mit dem Westfälischen Heimatbund als Dachverband und den darunter versammelten rund 530 westfälischen Heimatvereinen – die ihrerseits wieder in „Heimatgebiete“ zusammengefasst sind. Nach der Vorstellung des Projekts „Kulturhistorisches Zentrum Westmün-

terland“ in Vreden durch dessen Leiterin Corinna Endlich beschrieb Dr. Marc Wingens, der Direktor von „Gelders Erfgoed“ in Arnheim, die „flacheren“ Entscheidungsebenen und Netzwerke in der Heimatpflege der Niederlande. Ein Beispiel von kleineren, aber effektiven Aktionen gab im Anschluss Diana Ab-

bink aus Winterswijk, die sich auf Facebook im Verein „Boezewind“ mit anderen für den Erhalt der alten Sprache im Achterhoek und Liemers einsetzt. „Dieses Treffen wird nicht das letzte dieser Art sein, da bin ich ganz sicher“, gab sich Moderator Ben Verheij schon zu Beginn der Tagung überzeugt. *geo*